



**SY Bailadora • [info@bailadora.ch](mailto:info@bailadora.ch)**

Eine Rückblende an unsere Bodenseezeit.

Es liegt uns am Herzen, unsere Erfahrungen und Erlebnisse über das wirklich schöne Segelparadies, so wie wir dieses Revier kennenlernen durften, allen Interessierten mitzuteilen.

Eher zufällig sind wir an diesem schönen See im Jahr 2016 für eine Saison hängen geblieben, nachdem wir auf ein ansprechendes Verkaufsinserat einer Segelyacht gestossen sind, welche auf unserer Typen Wunschliste zualleroberst stand. Obwohl für uns von Anfang an klar war, dass unser Segelrevier am Meer liegen würde haben wir uns entschlossen, das Boot zu kaufen. Der Zustand war nahezu neuwertig, sehr gepflegt und umfangreich mit viel Zubehör ausgestattet. Zudem konnten wir uns einige Besichtigungstermine im Ausland für ähnliche Objekte ersparen?! Ein entscheidender Vorteil war allerdings, dass wir die vielen Arbeiten welche noch für unsere später geplante Langfahrt zu bewerkstelligen waren, quasi vor unserer Haustüre erledigen konnten. Und, nebenbei kam auch das Segeln nicht zu kurz und wir genossen viele schöne Momente auf dem Wasser.

Der See liegt wirklich traumhaft gelegen und ist topografisch für die vorherrschenden Windsysteme sehr gut zugänglich. Ein Top Binnen Segelrevier! Der „Lago di Constanza“ bietet eine Vielzahl von lohnenden und abwechslungsreichen Ausflugszielen entlang der drei Ländergrenzen, welche auch Nichtsegler und Urlauber zu begeistern vermögen. Über die möchten wir jedoch nicht näher eingehen, da hierzu auf ein reiches Angebot an entsprechender Reise- respektive Segelliteratur zurückgegriffen werden kann.

Besonders während der Sommersaison, in welcher es sehr eng auf und neben dem See werden kann, sind die sonst schon raren Liegeplätze bereits vor der Mittagszeit oft belegt und können mitunter bei der Suche nach einem freien Platz leichte Stress Symptome auslösen. Besonders schön empfanden wir daher die milden Frühlingsmonate und natürlich der Herbst für genussvolle Aktivitäten auf oder am Wasser. Wirklich zwei sehr beschauliche und erholsame Jahreszeiten!

Für Segler und vor allem Yachteigner wird diese Freunde allerdings schnell getrübt, wenn man sich nach einer tollen Saison Notgedrungen in die Abhängigkeit einer ortsansässigen Werft begeben muss. Die prekäre Liegeplatzsituation drängt Bootsbesitzer oder zukünftige Yachteigner sprichwörtlich in die Fänge einer der am Bodensee ansässigen Werften. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem angrenzenden Landesteil diese beheimatet sind. Bis auf wenige Ausnahmen haben alle eines gemeinsam, mit zum Teil mafiösen Geschäftspraktiken ihre Vormachtstellung und damit die Abhängigkeit der Eigner masslos, ja zum Teil skrupellos auszunutzen. Auch wir blieben nicht verschont und mit uns unzählige Bootsbesitzer, wie wir aus langen „Leidgesprächen“ erfahren konnten. Das sich dabei die gebotene Qualität der Dienstleistungen auf tiefstem Niveau ansiedelt und sich um die vertrauensvoll in Auftrag gegebenen Arbeiten teilweise dilettantisch agierende „Fachkräfte“ abmühen, sei nur am Rande erwähnt. Spätestens wenn dieser Service schlussendlich mit exorbitant anmutenden Beträgen in Rechnung gestellt wird steigt der Frustrfaktor mit der Erkenntnis, dass es keine Alternative zu dieser Abhängigkeit gibt!

Wehe denjenigen die jetzt denken, sich für die Sache zu wehren und sich das Recht einzufordern. Dies wurde uns spätestens klar als wir uns erlaubten, im ersten Winter nicht die unverschämt teuren Überwinterung-Dienstleistungen unserer Werft in Anspruch zu nehmen. Im darauffolgenden Frühling wurden wir mit einem Liegeplatz Angebot konfrontiert, welches mit Sicherheit als der teuerste Park and Ride auf schweizerischem Boden durchgegangen wäre! Wie man bekanntlich weiss, werden am Bodensee Wasserliegeplatz Vergaben an Bootskäufe geknüpft, welche wiederum an zeitlich abhängige Bedingungen gebunden werden. So kann es durchaus vorkommen, dass nach einer bestimmten Zeit der smarte Yachtverkäufer dem soeben noch glücklichen Eigner freundlich aber nachdrücklich nahelegt, sich für einen Bootswechsel entscheiden zu müssen, möchte er denn den angestammten Platz behalten wollen. In unseren Fall wurden wir kurzerhand vor vollendete Tatsachen gestellt! Der Trockenliegeplatz inkl. 20 x Slippen wurde für unsere 42 „Füssler“ um 100% auf grosszügige 12'500.- Schwyzer Fränkli für die Sommersaison April – Oktober angehoben. Ein Wochenenden auf dem Wasser für diese überragende Dienstleistung hätte also unsere Hobbykasse mit CHF 1250.- belastet. Kein schlechter Stundenansatz für eine Arbeit, welche 20 Minuten in Anspruch nimmt?!

Die Begründung der Werft über diese Kalkulation: Der überforderte Marine Mechaniker brauchte zu lange, um zwei Achterstage für das Slippen zu demontieren respektive im Wasser wieder zu justieren?!

Eine Arbeit, welche unsere jüngste Tochter bereits beim zweiten Mal in unter 15 Minuten locker hinkriegte.

Aber zum Glück haben wir uns in weiser Voraussicht entschieden, unsere Yacht frühzeitig nach Italien zu verlegen, was uns schlussendlich eine Menge Ärger und noch mehr Geld gespart hat.

Zugegebenermassen sei erwähnt, dass es natürlich wie überall auch Ausnahmen gibt. Besonders kleine Werften wenden sich mit Herzblut und Leidenschaft ihrem Handwerk zu und gehen mit Begeisterung auf die Anliegen und Wünsche der Segler und Eigner ein. Wir schreiben diese Erfahrungen nicht aus Frust sondern in der Hoffnung, den einen oder anderen Besitzer vor ähnlichen, leidvollen Erfahrungen zu bewahren.

Wir haben die Lehren aus unserem kurzen Abenteuer Bodensee gezogen und uns bewusst aus den Fängen der „Nautischen Dienstleister“, besonders derjenigen auf Schweizer Seite, befreit.

Um voreiligen Spekulationen vorzugreifen gehen wir hier nicht auf nähere Hinweise ein, sind aber gerne bei persönlicher Kontaktaufnahme bereit, entsprechende Erfahrungen weiterzugeben.

Mit seglerischem Gruss

Die Bailadora Crew